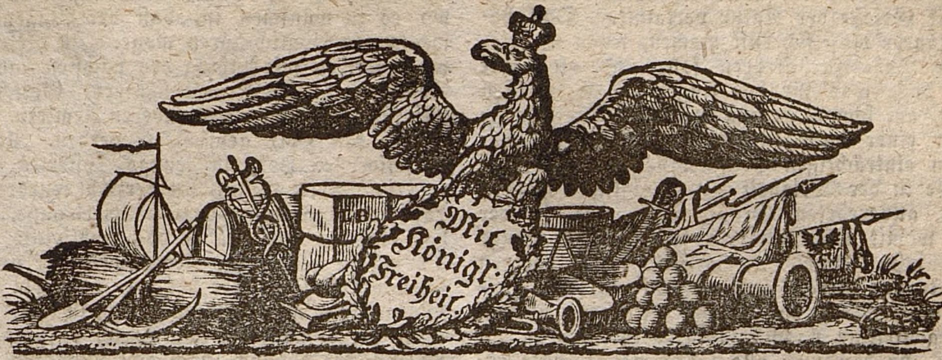
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 112. Montag, den 19. September 1842.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 3ten Oktober 1842 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 3ten Oktober bis zum letzten Dezember d. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 3ten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 16. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem zum General-Sekretair des Landes-Oekonomie-Kollegiums ernannten bisherigen Herzoglich Braunschweigischen Oekonomie-Rath und Professor Dr. Alexander von Lengerke den Charakter als Landes-Oekonomie-Rath zu ertheilen.

Karlsruhe, vom 9. September.

(Landt.-Ztg.) Gestern Abend waren sämmtliche Petitionen von der zweiten Kammer erledigt, und die letzte Sitzung ist um 8 Uhr Abends bei dicht besetzten Gallerieen vom Präsidenten Herrn Bekk mit folgender Rede geschlossen worden: „Gestatten Sie mir, meine Herren! zum Abschiede noch wenige Worte. Wir sind jetzt am Ende des Landtages angelangt. Unsere Geschäfte waren von geringerem Umfange als an anderen Landtagen; wir hatten nur noch das Nothwendigste von dem zu beendigen, was die vorige Kammer noch unerledigt zurückgelassen hat. Sie haben aber, meine Herren, diese Geschäfte — das muß wohl Jeder anerkennen — mit unermüdlicher Anstrengung beendigt und erledigt. Das Wichtigste derselben betrifft das Anlehen zum Bau der Eisenbahn, zu dem großen Werke, das nun, wie wir alle hoffen, zum Segen des Landes bald zur Vollendung kommen wird. Was die politische Seite unserer Verhandlungen betrifft, so enthält sie ein lebendiges Abbild dessen, was unter unseren Kommittenten selbst, im Kreise derjenigen, die uns gewählt haben, vor sich geht. Ein Kampf der Parteien, ein Kampf widerstreitender Ansichten und Interessen wird immer bestehen; er wirkt, wenn er in gewissen Schranken gehalten wird, wohlthätig, — er gehört zum geistigen Leben, — er bewahrt darin vor Einseitigkeit, vor Stockung und Fäulniß, er verschafft auch unreinen Elementen einen Abfluß, daß sie unschädlich werden. Wenn aber diesmal die Kämpfe in diesem Saale etwas stürmischer waren, als sonst, so bedenke man, daß der durch verschiedene Vorgänge von entgegengesetzten Seiten her angeregte Geist der Parteien im Volke fortwirkt auch auf den Geist der Parteien in diesem Saale, — und wer ge-

glaubt hätte, daß man über die vorhandene Bewegung der Gemüther mit Leichtigkeit hinweg komme, der hätte Uebermenschliches gefordert, er hätte die Gesetze der Natur verkannt. Das bewegte Innere muß sich Luft machen, wenn es wieder zur Ruhe zurückkehren soll, und oft führt gerade das, was für den Augenblick am meisten aufreizt, am schnellsten zum Frieden. Die sicherste Gewähr einer baldigen völligen Herstellung der früheren einträchtigen Verhältnisse liegt aber für uns Alle in der Weisheit Sr. Königlichen Hoheit, unseres allverehrten Großherzogs, und in der Liebe, womit Höchstderselbe sein ganzes treues Volk umfaßt. Auch Sie, meine Herren, werden im Vertrauen hierauf jetzt, wo Sie in Ihre Heimath zurückkehren, das Ihrige beitragen, überall eine gegenseitige nachsichtige Beurtheilung zu befördern, da hierdurch allein das wahre Gute gedeihen kann. Im Uebrigen mag, was unsere Verhandlungen in diesem Saale betrifft, jeder von Ihnen, meine Herren, der dabei nach seiner besten Ueberzeugung handelte, sich eben hierdurch in seinem Innern beruhigt finden, welcher politischen Richtung er auch angehöre, und ob er im Kampfe siegend oder unterliegend gewesen sei. Ueber den wahrhaftigen Werth, den eine Handlungsweise an sich oder unter den gegebenen Umständen für das Wohl des Volkes wirklich hat, — darüber, meine Herren, gilt nicht das Urtheil des Tages, — erst eine spätere Zeit ist zu einem solchen Urtheile fähig, eine Zeit, die dem Schauplatz entfernter, und von Dem, was jetzt geschieht, nicht mehr berührt ist, also den Zusammenhang des Geschehenen und seine Folgen unbefangen überschaut. Zum Schlusse, meine Herren, noch eine Bitte an Sie, nämlich die Bitte um Ihre gütige Nachsicht gegen mich, in Bezug auf die Verwaltung meines Amtes. Der Eine mag dafür halten, ich sei über zu Vieles hinweggegangen, und der Andere mag umgekehrt in meinem Einschreiten da oder dort eine Verletzung finden. Gegen den Ersteren vertheidige ich mich mit dem Interesse der Freiheit, — gegen den Letzteren mit dem Interesse der Ordnung. Habe ich aber auch wirklich gefehlt, so habe ich dabei doch in gutem Glauben gehandelt, und Sie werden mich um so geneigter entschuldigen, wenn Sie erwägen, daß ich hier auf diesem Sitze wahrhaftig auch nicht auf Rosen gebettet war. Damit sage ich Ihnen Allen nun noch ein herzliches Lebewohl."

Paris, vom 8. September.

In der nächsten Session wird die Regierung, dem Vernehmen nach, von der Deputirten-Kammer eine Million Fr. für die Erziehung des Grafen von Paris verlangen. Die Herzogin von Orleans, welche ein Witthum von 300,000 Fr. hat, soll den Nießbrauch von jener Million haben, um die Kosten für das Haus des Prinzen zu bestreiten.

Nach einer neuesten Anordnung des Munizipal-Rathes von Paris soll die Holzpflasterung in allen Straßen der Hauptstadt eingeführt werden, wo es zu wünschen ist, daß der Wagenlärm so wenig als möglich stören möge. Zu diesem Ende werden schon mit Anfang des nächsten Jahres alle Straßen, die an Krankenhäusern, Gerichtshöfen, Minister-Gebäuden und anderen Aemtern vorübergehen, mit Holz gepflastert werden. Unter den verschiedenen Holzpflasterungs-Systemen, die bis jetzt in unserer Hauptstadt versucht wurden, scheint das der Rue neuve des petits champs, welches das einfachste und dabei das wohlfeilste ist, den Vorzug zu verdienen. Ungeachtet der unzähligen Menge von jeder Art Wagen, die vom frühesten Morgen bis in die späteste Nacht in dieser Straße, einer der besuchtesten von Paris, passiren, ist das Holzpflaster daselbst, nach acht Monaten, eben so glatt und unversehrt als am ersten Tage. Es besteht aus sechskantigen, horizontal gesägten Eichen-Würfeln, die genau zusammengestellt und zuletzt mit einer Pechcomposition übergossen werden, so daß alle Fugen verschwinden und das Ganze eine glatte, in der Mitte etwas gewölbte Fläche darbietet. Bei der Holzpflasterung wird vor Allem erfordert, daß der Boden fest geebnet werde, weshalb, bevor die Holzwürfel darauf kommen, man aus harten Steinen den Grund, wie dies bei den alten Römischen Straßen besonders der Fall war, legt. Es scheint ausgemacht zu sein, daß mit der Zeit alle Straßen von Paris nach diesem System gepflastert werden sollen. Die erste Pflasterung kommt zwar etwas höher zu stehen, als die mit Steinen, aber im Lauf der Zeit ergiebt sie sich dennoch als die wohlfeilere, weil sie die kostspieligen Ausbesserungen der Straßen, wie heutzutage mit dem Steinpflaster-System, bei weitem nicht so oft nothwendig macht und zugleich durch das schnelle Einsaugen der Flüssigkeiten die Straßen reiner und trockener erhält, ein Vortheil, der bei den allgemeinen Klagen über die Unreinlichkeit und den Koth der Straßen von Paris eine vorzügliche Beachtung verdient. Man wendet zwar gegen die Holzpflasterung ein, daß die Unglücksfälle des Niederfahrens dadurch vermehrt werden, weil das Heranfahren der Wagen dabei nicht so leicht vernommen wird. Allein durch strenge Maßregeln gegen das zu schnelle Fahren in der Stadt kann jenen Unglücksfällen leicht vorgebeugt werden.

Fürst Lichnowsky hat endlich, nach den Blättern von Barcelona zu schließen, seine Freiheit wieder erlangt, indem er auf ein auswärtiges Schiff gebracht worden sein soll.

Ein Abbé Rossignol, 34 Jahre alt, wurde vor einigen Tagen von den Assisen des Tarn-Departements zu 2 Jahren Haft, 1200 Fr. Entschädigung an die Familie und in die Kosten verurtheilt,

weil er einen 11jährigen Knaben, der während des Gottesdienstes getrommelt und dadurch die Predigt gestört, deshalb todtgeschlagen hatte. Die Züchtigung, welche den Tod herbeiführte, erfolgte noch obenein in der Kirche.

Die Verwüstungen und das Unglück, welches am 24. August durch gewaltige Wolkenbrüche und darauf gefolgtes Austreten der Flüsse Ebro, Gallego, Llobregat, Noya und anderer kleinen Wässer besonders in Catalonien angerichtet wurden, ist nach den Schilderungen der Berichte aus jenen Gegenden wahrhaft furchtbar, und ein merkwürdiges Phänomen ist, daß diese Wolkenbrüche auf einer so großen Ausdehnung an so vielen Punkten zugleich sich ereigneten. Folgendes sind einige Details darüber aus der Gegend von Igualada, einem fabrikreichen Orte in der Provinz Barcelona, der am Flusse Noya liegt. Schon oberhalb Igualada begann dort die Ueberschwemmung durch den Andrang der Gewässer aus den Gebirgen der Segarra, wo der Noya seinen Ursprung hat. Außerordentlich haben dadurch die bedeutenden Papiermühlen von Capellades gelitten. Die ganze reiche Huerta von Martorell verschwand so zu sagen unter dem Wasser, welches selbst über eine vor noch nicht langer Zeit dort über den Fluß gebaute neue Brücke hinweg ging, und die unteren Stockwerke von Puntarro vollkommen anfüllte. Dort vereinigt sich der Noya mit dem Lobregat, der bereits einen großen Theil des Corregimiento von Manresa überschwemmt hatte. Nach Zerstörung der Bäder von la Puda stieg das Wasser bis zum höchsten Punkte des kühnen einzigen Bogens, aus welchem Hannibal die berühmte sogenannte Teufelsbrücke gebaut haben soll. Weiter abwärts war die Ueberschwemmung noch schrecklicher, das Wasser stieg noch um mehrere Handbreiten über die höchsten Signalpunkte, welche noch von einer furchtbaren Wassersnoth im Jahre 1740 vorhanden waren, und riß Bäume, Häuser und überhaupt Alles mit sich fort, was ihm in den Lauf kam. Auch in San Adres da la Barca und Palleja richtete es ungeheuren Schaden an; bei Roca de Droch war die ganze Straße nach Madrid überschwemmt, so daß die Posten gar nicht passiren konnten und wirklich mehrere andere Wagen, die durchzukommen versuchten, von den Fluthen fortgerissen wurden. In Molins del Rey stieg das Wasser bis zur Brustwehr der dortigen grandiosen Brücke, und die ganze große Ebene, welche von dem Llobregat ihren Namen hat, war in einen förmlichen See umgewandelt. Auf der linken Uferseite drang das Wasser in die Kirche und übrigen Häuser von San Juan de Espi und bedeckte ganz und gar die Ländereien von Cornella und Hospitalet, das etwa eine halbe Stunde vom Flußbette entfernt liegt, und auf dem rechten etwas niedrigeren Ufer dehnte es sich über die Ebene von Africa bis Villadocans und Castelldefels aus. Da es in dem tiefer gelegenen Lande nicht geregnet hatte, so dachte auch in jener Gegend Niemand an eine Ueberschwemmung, die daher ganz unversehens die Einwohner überraschte, ohne daß sie nur die geringste Vorsichtsmaßregel treffen konnten. Um so größer war natürlich die angerichtete Verheerung. Die ganze reiche Aerndte jenes fruchtbaren Landstrichs ging zu Grunde, eine Menge Rindvieh, Schafe, Schweine, Geflügel, besonders tausende von Hähnern, deren Zucht daselbst in großem Maßstabe betrieben wird. Der umgekommenen Personen sind es glücklicherweise weniger, als man anfangs geglaubt hatte. Doch ist ihre Zahl noch immer bedeutend, man spricht von sechzig, die überhaupt in jener Gegend ihr Grab in den Fluthen gefunden haben. Auch an der Mündung des Flusses wurde eine große Quantität Schlachtvieh fortgerissen. Der an sich sonst unbedeutende Noya bot das Bild eines mächtigen Stromes dar, aus welchem nur streckenweise die Dächer der Häuser der anliegenden Gemeinden und die Spitzen der Bäume hervorragten. Sogar Kessel bis zu 15 Ctr. Gewicht wurden aus den Fabrikgebäuden, deren viele gänzlich ruinirt und eingestürzt sind, durch die Gewalt des Wassers fortgerissen und schwammen auf demselben gleich leichten Kähnen daher. Man berechnet den Schaden, der auf dem kaum über eine halbe Stunde umfassenden Raum der Huerta von Igualada angerichtet wurde, auf mehr als 4 Mill. Realen. Selbst die herrliche Schleuse der Fabrik des Herrn Ramon Rovira, von massivem Stein erbaut, als das einzige Bauwerk der ganzen Umgegend angesehen, welches dem Wasserschwall erfolgreichen Widerstand entgegensetzen könnte, mußte weichen, und nur ein Haufe von Trümmern giebt von seinem früheren Dasein trauriges Zeugniß. Einige Landleute, die auf dem Felde überrascht wurden, waren so glücklich, auf starken Bäumen sich zu retten. Bei Caldas de Mombuy wurde eine Kutsche, deren Passagiere und Maulthiere noch Zeit hatten sich zu retten, ganz unter dem Sande begraben. Auch bei Altafulla und Torredembarra war Alles überschwemmt. Eine Diligence kam gleich anfangs auf der Straße, die mit den anliegenden Feldern fast in einem Nu unter Wasser gesetzt war, glücklich noch durch. Unter den Opfern befand sich ein Fuhrmann, der mit seinem mit Baumwolle beladenen Wagen in der Nähe des Flusses bei Boca de Drac, fuhr, mehrere Kinder, die im Erdgeschosse der Häuser in ihren Wiegen lagen, und besonders viele auf dem Felde beschäftigt gewesene Landleute. Der Kanal von Llobregat, der so viel zur Befruchtung jener Ebenen beiträgt, ist fast gänzlich zerstört. Die ältesten Männer erinnern sich keiner solchen Wassersnoth. In einer Fabrik gingen die Arbeiter, die darin

beschäftigt waren, durch dieselben Gewässer zu Grunde, die sonst zum Betrieb der Arbeiten kaum hingereicht hatten. In la Riba sind zwei Mühlen und mehrere Häuser verschwunden, und auch in Valls wurde eine große Verwüstung angerichtet. Im Hafen von Montblanch sah man Dächer, Thüren und Fenster von Häusern, Maschinen, Betten und anderes Hausgeräthe, riesenhafte Bäume, Getreide, Flachs, Hanf und andere Feldfrüchte, auch leere und gefüllte Fässer mit Oel, Wein und Branntwein auf den Wogen herumtreiben, und um das grausenhafte Schauspiel noch schrecklicher zu machen, fehlten auch Leichname von Menschen und Thieren nicht. Wohin man nur den Blick wendete, überall Elend und Noth, von allen Seiten Hülferuf und Sturmgeläute, oft vergeblich. Die Mineralquellen der zerstörten Bäder von la Puda sind auf lange Zeit unbrauchbar gemacht, und mit der diesjährigen Bade-Saison ist es wohl zu Ende. Dort stand das Wasser acht Händebreiten über den Dächern der Gebäude. Kaum fünf Minuten, nachdem man die letzten zwölf Kranken aus denselben nach Monistrol hinweggetragen hatte, erfolgte der Einsturz. Die Unglücklichen hatten sich gerade im Bade befunden und konnten kaum halb gekleidet nur dem Verderben entrissen werden. In der Gegend von Tarragona hat der Francoli gleichfalls enormen Schaden gethan. Am 29sten noch konnten die Couriere aus Madrid nur auf Umwegen nach Barcelona gelangen, weil auch der Ebro und der Cinca aus ihren Ufern getreten waren und die Straße überschwemmten. Bekannt ist, daß auch diesseits der Pyrenäen in einem großen Theile von Süd-Frankreich zu derselben Zeit nicht minder großes Unglück aus gleicher Veranlassung verursacht wurde.

Aus Algier gehen von Seiten des General Bugeaud fortwährend Klagen beim hiesigen Kriegs-Ministerium ein, indem er sich über die zu geringe numerische Stärke der Afrikanische Occupations-Armee beschwert, die in Folge der vielen Märsche, der Strapazen, der Fieberkranken und der abberufenen Regimenter kaum 66,000 Mann Effektivstärke betragen, also ungefähr eben so viel wie die einzige Pariser Garnison intra und extra muros. Auch die Französische Kavallerie hat in Algier bedeutend gelitten, und die einheimischen Pferde sind allein für die Dauer gut zum dortigen Dienst und Klima. Man wird sich erinnern, daß beim Russischen Feldzuge 100,000 Pferde über den Niemen zogen und kaum 5000 davon zurückkehrten. Die Französischen Pferde dauern eben so wenig in Algier, nur aus anderen klimatischen Gründen, wogegen die Sterblichkeit der Arabischen und Berber-Pferde selbst bei den größten Märschen und Entbehrungen nur unbedeutend ist. Auch hat der General Bugeaud zu den Transporten die Pferde gänzlich bei Seite gelassen und bedient sich größtentheils der Maulesel, und namentlich einer kleinen Race von einheimischen Eseln, die am besten in der Hitze und dem Regen ausdauern und mit Wenigem zu ernähren sind.

Algier, den 1. September. Die Englische Goelette Dean, von Liverpool mit einer Ladung Eisen, Steinkohlen und Manufaktur-Waaren kommend, ist am 29. v. M. in unserm Hafen eingelaufen und die Papiere des Capitains wurden in Ordnung gefunden. Allein als er ans Land steigen wollte, wurde ihm dies untersagt. Einige Augenblicke hierauf kam ein Adjutant des General Bugeaud selbst auf die Goelette, und befragte den Schiffshauptmann, ob er nicht einen Herrn Scott am Bord habe, der sich für einen Englischen Obristen ausgiebt und sich Agenten Abd el Kaders nennt. Seit dem 22. Juni war die Regierung von dessen Eintreffen unterrichtet. Herr Scott verbarg sich nicht, sondern erklärte sich für den Agenten Abd el Kaders, und schrieb in dieser Eigenschaft an den General-Statthalter. General Bugeaud wollte Herrn Scott nach Frankreich führen lassen, aber dieser widersetzte sich und zog es vor, nach den Balearischen Inseln oder nach der Spanischen Küste zu gehen, welches aber noch nicht geschehen ist. Er darf nun die Goelette nicht verlassen. Die andere Mannschaft ist frei.

London, vom 8. September.

Der Sun beklagt sich über die mittlern Volksklassen, die jetzt gar keine Volksversammlungen mehr dulden wollen. „Sie sahen, sagt dieses Journal, oder glaubten zu sehen, daß ihr Vermögen gefährdet sei, und gleich ließen sich alle bereitwillig als Hülfsconstabler vereiden und jetzt verhindern sie jede Versammlung. Einstweilen ist die Sache also zu Ende. Die zahlreichen und mächtigen Mittel-Klassen scheinen entschlossen, eine starke Zwangsregierung zu haben. Es mag den Tories seltsam erscheinen, obwohl sie nicht ganz unvorbereitet darauf sind, allein es ist Thatsache, daß sie jetzt unter den Handel und Gewerbe treibenden Capitalisten, auf die sie so gewaltig geschmäht haben, ihre entschiedensten und eifrigsten Vertheidiger finden werden.“

Der sechswöchentliche Durchschnitts-Preis des Weizens ist auf 58 Sh. 1 Pce. gefallen, und man sieht einem noch niedrigeren entgegen. Der Eingangs-Zoll ist 14 Sh.

Die Times enthält günstige Nachrichten aus China. General Gough und Admiral Parker sollen den 1. März die Chinesische Armee unter General Jih bei der Stadt Chinhae geschlagen haben und auf Tse losgegangen sein, bei welcher Stadt 10,000 Mann unter Twan Yung, Jung und Yong Choo gelagert waren. Es wurde auf 3 Kolonnen angegriffen. Die Engländer haben die Chinesen umgangen und in Stücken gehauen.

Mehr als 1000 Chinesen, worunter viele Mandarine, fanden den Tod im Kanal. Die Engländer haben blos 3 Todte und 22 Verwundete. Das Lager ist verbrannt und der Proviant dem Volke überlassen worden. Den 16ten zogen die Engländer gegen den Paß Chongki, um die Chinesische Armee zu vernichten und des Schatzes habhaft zu werden. Die Position war sehr fest, allein die Chinesen haben sie im Stich gelassen. Die Truppen sind in Tse eingerückt.

St. Petersburg, vom 27. August.

Der Kriegsminister, Fürst Tschernitschew, traf am 22sten aus dem Kaukasus hier wieder ein. Am folgenden Tage erließ der Kaiser einen Ukas, durch den die seit dem April durch den Tod des Grafen Toll erledigt gewesene General-Direktion der Wege-Communicationen im Reiche dem General-Adjutanten Grafen Kleinmichel übertragen wird.

Smyrna, vom 19. August.

Die Regierung giebt sich alle Mühe, die Aufmerksamkeit des Publikums von den Ereignissen an der Grenze von Persien abzulenken, allein das fortwährende Absenden von Truppen-Verstärkungen beweist allein schon zur Genüge, daß die Sache keineswegs bereits beigelegt ist, wie man es glauben machen möchte. Auch zeigte noch vorgestern der Gouverneur von Smyrna dem Englischen Consul an, daß in Folge der Ereignisse alle Perser die Staaten des Sultans verlassen müßten, weshalb die Engländer ihre Geschäftsverbindungen mit denselben regeln möchten. An eine Wiederaussöhnung dürfte demgemäß wohl noch nicht zu denken sein, wenn auch die physische und moralische Schwäche beider Parteien den Kampf einstweilen noch auf Grenzgefechte beschränken mag. In Konstantinopel ist Englands Einfluß vollständig durch Rußland verdrängt worden. Sir Stratford Canning, der sich auf seiner Hinreise in Athen schmeichelte, die Griechische Frage bald zu einer Lösung zu bringen, hat noch nicht das Mindeste zu erlangen vermocht. Auch Syrien bleibt fortwährend ein Gegenstand der Verhandlungen, ohne daß etwas entschieden würde.

Bombay, vom 19. Juli.

Dem Bengal Hurkaru wird von einem Offizier der Brigade in Dhakka geschrieben: „Eine Haupt-Ursache des Hasses der Afghanen gegen die Europäer soll die Sittenlosigkeit der Letzteren sein. Wie ich höre, zeigten sich die Afghaninnen nur allzu gefällig, und die Weiber und Töchter der stolzesten Häuptlinge ließen sich von den Englischen Offizieren verführen. Palanquins mit solcher leichten Waare wurden Tag und Nacht durch die Straßen von Kabul getragen. Wenn das richtig ist, so wäre es kein Wunder, daß die über ihre Entehrung wüthenden Afghanen in Aufruhr gegen uns ausbrachen.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. September. (H. C.) Auf unserer Börse herrschte gestern und heute große Bewegung in Folge der ungünstigen Nachrichten, die in London aus Ostindien eingegangen sein sollten. Auf dem Getreidemarkt bemerkt man seit einigen Tagen wieder mehr Leben. — Der Wassermangel ist immer noch nicht im Abnehmen, obgleich strichweise mehrere Gegenden durch ziemlich anhaltenden Regen erfreut worden sind. Nicht bloß für den Getreidebedarf, sondern auch für die Herbeischaffung des Holzes aller Art ist es hochwichtig, daß unsere Wasserstraßen wieder einigermaßen fahrbar werden. Auf einigen Werften für Flußgefäße, in Schlesien, sind bereits Fahrzeuge erbaut worden, welche auch bei sehr niedrigem Wasserstande benutzt werden können. Es hat sich auch in dem bekannten Speditions-Orte Maltsch an der Oder ein besonderer Verein zum Bau solcher Flußgefäße gebildet.

Die Schlesische Zeitung schreibt aus Berlin vom 9. September: Ueber die bevorstehende Rückreise haben sich Se. Majestät der König noch jede nähere Bestimmung vorbehalten. Eben so ist hier noch nichts Näheres über die Feierlichkeiten bekannt, die bei der Vermählung der Prinzessin Maria nach Berichten von Berlin in fremden Blättern den 5. Oktober beginnen sollen. In Beziehung auf administrative Veränderungen und Neuigkeiten überhaupt ist durch die Abwesenheit des Monarchen und der ganzen Königlichen Familie jetzt eine sehr bemerkbar hervortretende Stille.

Brühl, 9. September. (Köln. Ztg.) Als gestern Abends Ihre Majestäten in Begleitung der höchsten und hohen Herrschaften um 9¼ Uhr von Ihrem Ausfluge nach Aachen zurückkehrten, wurden Sie durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande und Höchstdessen Gemahlin, aufs angenehmste überrascht. Die Einwohner Brühls ließen sich nicht die Freude nehmen, unser erhabenes Herrscherpaar auch heute wieder feierlich einzuholen, und die Häuser waren freundlich beleuchtet. Den Rest des Abends brachten fast sämmtliche Herrschaften im Familienkreise zu. Heute Morgens wurde sehr zeitig nach dem Manöverplatz aufgebrochen. Doch fuhr des Königs Majestät erst gegen 9 Uhr dahin ab. Bei der Rückkehr gegen 2 Uhr fand Se. Majestät den Kreis Allerhöchstihrer Gäste noch durch den inzwischen eingetroffenen Prinzen von Oranien, Königl. Hoheit, nebst Höchstdessen Gemahlin, Tochter Sr. Majestät des Königs von Württemberg vermehrt.

Schmiedeberg, 1. September. In unserm nahe gelegenen Fischbach werden noch bis Mitte September Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm (Onkel Sr. Majestät) nebst Gemahlin, fer-

ner Prinz Waldemar und Prinzessin Maria von Preußen, Prinz und Prinzessin von Hessen und bei Rhein mit Ihren Kindern und der Kronprinz von Bayern anwesend bleiben. In den ersten Tagen des Oktobers werden sich genannte Höchste Herrschaften in Berlin vereinigen, wo die Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzessin Maria mit dem Kronprinzen von Bayern stattfinden wird. In Erdmannsdorf wird fleißig am Schloß gearbeitet, das eine bedeutende Veränderung in seiner äußern und innern Gestalt erleidet, und nunmehr nach besonderer Angabe Sr. Majestät des Königs, zweistöckig, im gothischen Style und mit vielen Eckthürmchen und flachem, von durchbrochenem Mauerwerk umgebenen Dach, gebaut wird. Thurm und Speisesaal sind im Ausbau begriffen. Unfern des Schlosses in östlicher Richtung ist bereits unter Dach ein neues zweistöckiges Schweizerhaus, mit zwei, das Haus umgebenden Gallerien, wie es heißt, zur Wohnung für Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz bestimmt.

Wittenberg, 9. September. Gestern gegen 10 Uhr Morgens fand die feierliche Legung des Grundsteins zu der neuzuerbauenden steinernen Elbbrücke statt. Es hatten sich die hier anwesenden Bauverständigen zu diesem Zwecke in der Baugrube versammelt, auch waren der Landrath von Jagow, wie der Bürgermeister Fließbach, dabei gegenwärtig, welcher Letztere auf erhaltene Aufforderung, Worte der Weihe zu sprechen, eine wahrhaft ergreifende, treffliche Rede hielt und zum Schlusse Sr. Majestät unserem geliebten und allverehrten Könige ein begeistertes Lebehoch darbrachte, was von den zahlreich versammelten Zuhörern eben so begeistert wiederholt wurde.

Theater.

Die hiesige Bühne ward am 16ten mit der Oper „die beiden Schützen", von Alb. Lortzing, eröffnet. Es sind beinahe zwei Jahre, daß diese Musik hier nicht über die Bühne gegangen ist, doch haben wir die Oper früher in diesen Blättern am 16ten Oktober und 9ten Dezbr. 1840, No. 124 und 147, vollständig besprochen. Räumen wir aber auch ein, daß die Composition nicht wesentlich gewinnet durch öfteres Hören, daß deren komischer Theil der Schule der älteren italienischen Meister unverkennbar allein angehört; daß die Reminiscenzen an Mozart, Dittersdorf und Weber bei jeder Wiederholung immer hörbarer hervortreten; so ist doch am Ende das geschmackvolle Arrangement des Ganzen, das Frische und dabei Melodische mancher Ensembles, und die gediegene Eigenthümlichkeit vieler Sätze nicht in Zweifel zu stellen: die Schützen, sorgfältig und mit Laune behandelt, werden stets einen genußreichen Theater-Abend gewähren. Gegen die Anlage des Stückes — die, wenn nicht neu, so doch glücklich zu nennen ist, — möchte nur Krittelei Erhebliches einzuwenden wissen. Bei der neulichen Darstellung war eine vorwaltend gute Laune unverkennbar, allein die Mittel reichten zur musikalischen Durchführung des Werkes nicht stets aus. Am empfindlichsten war dies bei den Herren Heißner und Lutze, die, wenn sie auch nicht unrichtig singen, eine Stimme eigentlich nicht haben. Herr Seidel ist kein Sänger, kann also als solcher nicht beurtheilt werden.

Herr Naumann, Schwarzbart, füllte seine Partie ganz befriedigend aus. Der Willkommen, den er dem Publikum in dem Liede No. 5, Akt 1, zusang, war um so mehr an der Zeit, als das Institut durch die erheblichen Opfer, die der Unternehmer zur Erhaltung desselben neuerdings hat bringen müssen, und durch die nie ruhende Sorgfalt für dessen besseres Gedeihen — unbedenklich neue und begründete Ansprüche auf die regste Theilnahme des Publikums sich erworben hat. Für diesen Liederscherz weiß jeder Wohlmeinende Herrn Naumann sicherlich Dank.

Eben so wohl vorbereitet und angebracht war Seidel's Lied No. 12, beide hatten sich des einstimmigsten Beifalls zu erfreuen.

Herr Voß, der Schütze Gustav, war nicht vorzugsweise bei Stimme, und darunter verlor vornämlich die schöne Arie No 8 im zweiten Akt — die Krone des Werkes. — Dagegen gelang das Duetto No. 9 vorzüglich und fand gerechte Anerkennung. Diese sonst so überaus biegsame und weiche Stimme ward bis zur hörbaren Anstrengung gequält — das aber erforderte weder die Partie an sich, noch sollte es der Stimme — diesem unschätzbarsten Material — überall angesonnen werden.

Suschen, Mlle Ritter, anmuthig und ganz bei der Sache, wußte sie ganz zu befriedigen.

Mlle. Conrad, Caroline, füllte ihre Gesang-Partie ganz vorzüglich aus: die Stimme schien erstarkt und sicherer geworden zu sein, ohne dabei an Wohllaut irgend etwas zu entbehren. Alle Töne des Registers, die hohen, wie die tiefen, ja auch die höheren Mitteltöne erklangen gleich richtig, gleich lieblich und gleich kräftig und — selten, ja nur ausnahmsweise, war ein Schatten früherer Befangenheit bemerkbar. Nicht minder hat Dlle. Conrad in ihrem Spiele gewonnen, wo — wenn der ernste Wille mit dem sorgfältigen Fleiße ferner Hand in Hand gehen — sie bald jene Sicherheit erlangen wird, welche die erste Bedingung wahrer künstlerischer Freiheit ist. Mlle. Conrad wird begreifen, wie viel zu thun ihr übrig bleibt, bis sie ein wahres Repertoire, als ihr zustehend — sich erworben hat, allein die bisherigen Erfolge sind in dem Maaße befriedigend, daß sie zu recht Tüchtigem wohl eine Aussicht haben darf.

Dagegen ist nicht unbemerkt zu lassen, daß Herrn Lutze's Spiel so ganz entfernt von jeder Zierlichkeit und Anmuth war, daß es zuweilen an das Gebiet des rein anstößigen hart anstreifte. Sein Auftreten, sowie sein Ton und seine Gestik in den Scenen mit den Damen — verriethen kein Streben nach Höherem.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	15	28″ 4,3‴	28″ 4,0‴	28″ 3,9‴
	16	28″ 3,6‴	28″ 3,4‴	28″ 3,5‴
	17	28″ 3,4‴	28″ 2,5‴	28″ 2,4‴
Thermometer nach Réaumur.	15	+ 11,0°	+ 14,3°	+ 11,0°
	16	+ 10,6°	+ 16,3°	+ 14,5°
	17	+ 11,8°	+ 16,3°	+ 12,1°

Sonnabend den 24sten September, um 5½ Uhr, musikalische Vesper in der St. Johanniskirche.

Fr. Müller, Organist.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist vorräthig:

A. D. Vergnaud.

Praktischer Unterricht

in der

Reitkunst

für Herren und Damen,

insbesondere zur Selbstbelehrung. Enthaltend: Die Civil- und Militair-Reitschule; die Reitschule für die Damen; das Fahren; Besorgung und Unterhaltung des gesunden Pferdes; Besorgung des Pferdes auf der Reise; die thierarzneikundlichen Kenntnisse, welche vor dem Eintritt regelmäßiger Hülfe der Kunst nothwendig werden; der Ankauf, die Bezeichnung und Dressur der Pferde. Mit Abbildungen.

Zweite Auflage. 8. geh. Preis 20 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, so wie in der unterzeichneten Buchhandlung ist vorräthig:

Einfache Buchführung,

besonders für den Kleinhandel, mit dazu nöthigen Schemata.

Ein nützliches Hülfsbuch für angehende Kaufleute, wie auch für Gewerbtreibende, welches noch 40 wohlgemeinte Erinnerungsregeln für den Kauf- und Handelsmann, — 2 Tabellen zum Ein- und Verkauf der Waaren, und zur Erklärung der Münzen, Maaße, Gewichte und Zahlenbenennung enthält. Herausgegeben von einem praktischen Kaufmanne.

2te Aufl. broch. Preis 15 sgr. oder 54 Kr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

So eben ist erschienen und bei uns angekommen:

Steffens Volkskalender für 1843, mit schönen Stahlstichen geziert. 12½ sgr., Gubitz und Trowitzsch Volkskalender für 1843. 12½ sgr.,

und werden alle andern Kalender sogleich nach Erscheinen bei uns vorräthig sein.

Ferd. Müller & Comp.,

Buch- und Papierhandlung in Stettin, Börsengebäude.

In dem Lokale der Buchhandlung

Becker & Busch,

gr. Domstr. No. 666,

sollen die noch vorhandenen Schulbücher, Deutschen Klassiker, Lexica u. s. w., um die Hälfte des Ladenpreises, so wie die **Antiquaria zur Hälfte** der im Catalog stehenden Preise verkauft werden. Bei größeren Werken würde nach Umständen bei Letztern der Preis noch niedriger gestellt werden. Bemerkt wird jedoch, daß dieser Verkauf nur noch bis zum 1sten Oktober stattfindet, und sind die Cataloge der vorhandenen antiquarischen Werke unentgeldlich zu haben.

☞ Der früher von den Herren Becker & Busch gehaltene

Taschenbücher-Lesezirkel

wird auch von mir fortgesetzt werden und habe ich den Preis für **sämmtliche für das Jahr 1843 erscheinenden Taschenbücher auf 1 Thlr. 10 sgr.** festgesetzt, wofür dieselben den geehrten Abonnenten frei ins Haus gesandt werden.

Da die Subscriptions-Liste mit **Ende dieses Monats** geschlossen werden muß, so bitte ich ergebenst, die resp. Meldungen **bald gefälligst** in meinem Geschäfts-Lokale

☞ **große Domstraße No. 666,** ☜

bewirken zu wollen.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir, einem hochverehrten Publikum meine

Leih-Bibliothek,

welche ich in neuester Zeit mit den vorzüglichsten Werken versehen habe, hiermit auf das Angelegentlichste zur recht zahlreichen Theilnahme ganz ergebenst zu empfehlen.

Die erste Fortsetzung des Catalogs wird Ende dieses Monats und die zweite mit Ende Oktober erfolgen.

Eduard Krampe.

Taschenbücher-Lese-Zirkel.

Der schon seit mehreren Jahren bestehende Taschenbücher-Lese-Zirkel wird auch in diesem Jahre, und zwar **mit nächstem Monat**, eröffnet.

Der Preis ist wie früher 1 Thlr. 15 sgr., wofür den geehrten Theilnehmern **sämmtliche für 1843 erscheinenden Taschenbücher** ins Haus geschickt werden.

Ende dieses Monats wird die Liste geschlossen, und lade ich zur Unterzeichnung hiermit ein.

F. Friese Nachfolger (C. Bulang.)

gr. Dom- u. Pelzer-Strassenecke No. 799.

Entbindungen.

Heute Morgen 4½ Uhr beschenkte mich mein liebes Frauchen, **Bertha** geb. **Rix**, mit einem muntern Töchterchen; dies Theilnehmenden in Stelle jeder Meldung. Stettin, den 16ten September 1842.

Joh. Fr. Krause.

Die heute Mittag um 12¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborne Busch, von einem gesunden Knaben, beehrt sich seinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen Friedrich Dreher.

Crossen a. O., den 15ten September 1842.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich Theilnehmenden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an. Stettin, den 18ten Sept. 1842.

C. W. Boettcher.

Die heute morgen um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem todten Mädchen, zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an. Stettin, den 17ten September 1842.

J. F. Meier.

Todesfälle.

Heute Abend um 7 Uhr wurde uns unsere liebe, freundliche Anna am Durchbruch der Zähne in einem Alter von 1 Jahr 2 Monat durch den Tod entrissen. Diese Anzeige unsern Freunden und Bekannten.

Stettin, den 15ten September 1842.

Manteuffel, Lieutenant und Rechnungsführer im Königs-Regiment.

Heute früh gegen 2 Uhr wurde uns unser ältester Knabe Ernst, im eben vollendeten 8ten Jahre, durch einen qualvollen Tod, an der Halsbräune, entrissen.

Stettin, den 16ten September 1842.

Adolphine Funk, geborne Marquardt. Dr. Funk, Regimentsarzt.

Das gestern Abend erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Kaufmann Carl Uhrlandt, zeige ich Verwandten und Freunden mit betrübtem Herzen hiermit an. — Zugleich verbinde ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das kaufmännische Geschäft meines seeligen Mannes unter derselben Firma, »C. G. Uhrlandt«, fortsetzen werde, und bitte daher die geehrten Geschäftsfreunde, das meinem verstorbenen Ehemanne bisher geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen, indem ich stets bemüht sein werde, dasselbe zu rechtfertigen. Gollnow, den 16ten September 1842.

Wilhelmine Uhrlandt, geborne Bock.

Am 15ten d. M., Morgens 3 Uhr, starb mein geliebter Mann, der Amtmann Friedrich Gustav Kluth, in Stettin im 65sten Lebensjahre, dies, statt besonderer Meldung, für Freunde und Verwandte.

Friederike Kluth, geb. Liegnitz, in Wangerin.

Am 17ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, starb unsere gute Mutter Caroline Friederike Beiersdorff, geb. Küsell, im 58sten Lebensjahre, die statt besonderer Meldung, von den hinterbliebenen Kindern.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bericht.: In der Beil. z. vor. Ztg. lese man in der Anzeige S. 2, Sp. 1, Z. 18 v. u., „3 Pfd. $4\frac{1}{2}$ sgr." statt 3 und $4\frac{1}{2}$ sgr.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 17. September 1842.

Weizen,	1	Thlr.	25	sgr. bis	2	Thlr.	$2\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen,	1	"	$13\frac{3}{4}$	" "	1	"	$17\frac{1}{2}$	"
Gerste,	1	"	$2\frac{1}{2}$	" "	1	"	$3\frac{3}{4}$	"
Hafer,	—	"	$22\frac{1}{2}$	" "	—	"	25	"
Erbsen,	1	"	$13\frac{3}{4}$	" "	1	"	$18\frac{3}{4}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 17. September 1842.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	—	—	—
St. Schuld-Sch. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. abgestempelt *)	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{7}{8}$	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$85\frac{1}{2}$	—
Kurmärkische Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu $3\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ abgest. *)	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{3}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	$106\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{5}{8}$	$103\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	—	104
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$125\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	$118\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$102\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$104\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$102\frac{1}{2}$
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	$79\frac{3}{4}$	$78\frac{3}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	99	—
Rheinische Eisenbahn	5	$90\frac{3}{4}$	$89\frac{3}{4}$
do. Prior.-Actien	4	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen a 5 Thlr.	—	$10\frac{1}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons $\frac{1}{4}$ pCt.

Beilage zu No. 112 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 19. September 1842.

Gerichtliche Vorladungen.

Oeffentliches Aufgebot.

Alle Diejenigen, welche an die verloren gegangene Obligation des verstorbenen Kolonisten David Schröder vom 16ten Juni 1802 nebst Hypothekenschein vom 19ten Juni 1802, aus welcher für die Geschwister Wiesinger, mit Vornamen Marie Juliane und Daniel Friedrich, auf dem früher im Besitz des David Schröder, jetzt Carl Ludwig Schreiber befindlichen Kolonisten-Grundstücke zu Leese, im Hypothekenbuche Rubr. III. No. 1 173 Thlr. 10 sgr. 1½ pf. eingetragen stehen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch zu deren Anmeldung binnen drei Monaten und spätestens in dem am

17ten Oktober 1842, Vormittags 11 Uhr,

hier vor dem Herrn Land- und Stadtrichter zur Hellen anstehenden Termine unter der Warnung vorgeladen, daß die nicht sich Meldenden mit ihren Ansprüchen werden abgewiesen, auch das aufgebotene Dokument für amortisirt und nicht mehr geltend wird erklärt werden.

Pölitz, den 24sten Juni 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die nachbenannten verschollenen Personen:

1) der Matrose Gottfried Marten aus Henkenhagen, für welchen sich 7 Thlr. 19 sgr. in unserm Depositorio befinden,
2) der ehemalige Bombardier Carl Zweitinger, ein Sohn des verstorbenen Salinenfactors Zweitinger, welcher im Herbst 1830 zuletzt von Hamburg aus Nachricht gegeben hat und ein Vermögen von 715 Thlr. besitzt,
3) der Seefahrer Johann Christian Jahn, ein Sohn des Brettschneiders Johann Michael Jahn, dessen Vermögen 37 Thlr. 15 sgr. beträgt,
4) der Schiffer Heinrich Gottlieb Dopke,
5) der Matrose Christian Friedrich Waskow,
6) der Matrose Heinrich Twedt,
7) der Matrose Daniel Friedrich Thadewald,
8) der Matrose Johann August Schröder, welche ad 4 bis 8 am 7ten Oktober 1831 mit dem Schiffe „die Wohlfahrt" den hiesigen Hafen verließen, zuletzt am 28sten ejusd. auf der Rhede von Copenhagen gesehen und nicht zurückgekehrt sind,
9) der Johann Friedrich Wilhelm Gaub, welcher sich zuletzt zu Nieuwstar in der Holländischen Colonie Surinam aufhielt, seit 1829 keine Nachricht gegeben hat, und für den sich 300 Thlr. in unserm Depositorio befinden,

oder deren Erben, werden auf den Antrag ihrer hiesigen Verwandten aufgefordert, sich binnen 9 Monaten bei uns schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem anberaumten peremtorischen Termine

am 6ten März 1843, Vormittags 10 Uhr,

vor Herrn Land und Stadt-Gerichts-Rath Göhde im Instructionszimmer No. 2 persönlich, oder durch einen legitimirten Special-Bevollmächtigten, wozu wir ihnen die Justiz-Kommissarien Götsch und Reitzenstein vorschlagen, zu melden, widrigen Falles sie werden für todt erklärt und ihr Vermögen den erscheinenden nächsten Verwandten wird ausgehändiget werden.

Zugleich weisen wir die unbekannten Erben der am 21sten April 1832 hier mit Tode abgegangenen unverehelichten Anne Christine Schötzow, einer Tochter des verstorbenen Holzwärters Lorenz Schötzow, an, sich in diesem Termine zu melden, widrigen Falles deren Nachlaß von 3 Thlr. 23 sgr. als ein herrenloses Gut behandelt werden wird. Colberg, den 9ten Mai 1842.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Zum Zweck der Regulirung der Debit-Verhältnisse des Tischlermeister Lohmann hierselbst werden alle diejenigen, welche an denselben und sein Vermögen, namentlich an das dazu gehörende, an der Baderstraße hierselbst sub No. 13 belegene Wohnhaus c. p. aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeinen, hierdurch geladen, solche in terminis

den 20sten d. M. oder den 4ten und 18ten k. M., jedesmal Morgens 10 Uhr,

vor dem Stadtgerichte hierselbst speciell und glaubhaft anzumelden, auch die etwa in Anspruch zu nehmenden Vorzugsrechte zu deduciren, bei Vermeidung der in termino den 1sten November d. J., Morgens 10 Uhr, zu erkennenden Präclusion und Abweisung von der jetzt vorhandenen Masse.

Datum Greifswald, den 6ten September 1842.

(L. S.) Direktor und Assessores des Stadtgerichts.

Dr. Teßmann.

Auktionen.

Am Montag den 19ten September c., Nachmittags 3 Uhr, sollen

700 Tonnen neue Schottische Heringe,

beim Sellhausmann Wedehaas liegend, durch den Mäkler Herrn Becker verauktionirt werden.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Dienstag den 20sten September c., Vormittags 9 Uhr, große Wollweberstraße No. 547: eine 8 Tage gehende Stubenuhr, Glas, Porcelain, gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, wobei: (1 aufrecht stehendes Flügel-Fortepiano), Sopha, Schreib-Secretaire, Spiegel, Bücher-, Kleider-, Küchen- und andere Spinde, Tische, Komoden, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das in Ganserin bei Stepenitz sub No. 36 gelegene Grundstück (Büdnerstelle), bestehend in einem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause nebst Stallung, Garten hinter dem Hause und einer Radewiese, 2 Morgen groß, will ich aus freier Hand verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst in Jasenitz bei mir melden.

J. C. Giese, Schiffer.

Das zu Grabow unter der Nummer 39 b belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, worin sich 7 Stuben, 6 Kammern und 2 Keller befinden, einem zur Stärke-Syrup-Fabrik eingerichteten Nebengebäude mit dazu gehörigen Utensilien, Waaren- und Wagenremisen, Stallung, bedeutendem Hofraum und geräumigem Garten, soll am 4ten Oktober c., Nachmittags 3½ Uhr, unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen aus freier Hand an den Meistbietenden in der Wohnung des Unterzeichneten (große Wollweberstraße, im neuen Gebäude der Königl. Bank) verkauft und der Zuschlag bei annehmlichem Gebot sogleich ertheilt werden. Stettin, den 15ten September 1842.

Der Justiz-Commissarius Dr. Zachariae.

Zum Verkauf der Grundstücke No. 70 und 71 der Speicherstraße hierselbst steht ein Termin auf den 3ten Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokal an. Der Justiz-Commiss. Krause.

Bekanntmachung.

Am 26sten dieses Monats soll das in der Königsstraße sub No. 76, unmittelbar an der Plantage sehr angenehm belegene Haus, in welchem sich 7 heizbare Stuben, 2 Alkoven, 1 Küche, Speisekammer und Keller, 2 Dachkammern, 1 Rollkammer und 1 Räucherkammer befinden, mit den dazu gehörigen Ställen und dem Garten, aus freier Hand an den Meistbietenden unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß sich dieses in der lebhaftesten Gegend belegene Haus, auch seiner Nähe wegen an der Ostsee, zu einem Logir-Hause oder einer Restauration ganz besonders eignet.

Kauflustige werden demnach hiermit eingeladen.

Swinemünde, den 13ten September 1842.

Koenigk.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Besten raff. Stärke-Syrop offeriren billigst

Schreyer & Comp.

Eine Auswahl schönen, wurmstichigen Varinas-Canaster in Rollen, à Pfd. 15 bis 25 sgr., Bremer Rollen-Portorico à Pfd. 10 sgr., leichten und angenehmen Geschmackes, Packet-Tabacke der vorzüglichsten Fabriken, Cigarren von 3½ bis 10 Thlr., Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren von 10 bis 40 Thlr., verschiedene Sorten Schnupftabacke, worunter sich eine angenehme brodsaure Carotte befindet, empfiehlt

W. A. Soellig, Bau- u. Breitestr.-Ecke No. 380.

Neue holländische Heringe in kleinen Gebinden und einzeln bei Aug. Otto.

Motard's künstliche Wachslichte,

welche durch ihre blendend weiße, glänzende und durchsichtige Farbe, hell und sparsam brennende Flamme sich auszeichnen, für Eleganz, Bequemlichkeit und Gesundheit bereits allgemein anerkannt, sind 4, 5, 6, und 8 pro Pfund à 15 sgr. zu haben bei

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 169.

Verdami Citronen empfiehlt in Kisten und ausgezählt billigst C. A. Schmidt.

Feine Glacé-Handschuhe für Damen, schön und billig, bei S. Bütow, Grapengießerstraße.

Mein Lager von Platina-Feuermaschinen ist jetzt wieder auf das vollständigste assortirt, und empfehle ich dies eigene, in der größten Vollkommenheit angefertigte Fabrikat im Preise von 20 sgr. bis 6 Thlr.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Pelzerstraße No. 803.

NB. Alte Maschinen werden von mir gründlich reparirt, auch gefüllt und in guten brauchbaren Stand gesetzt.

Die besten Platinschwämme, so wie Zinkkolben einzeln und Dutzendweise billigst.

Feinste fette Vanille offeriren zu bedeutend herabgesetztem Preise, und der Congo-Thee ist eingetroffen, Grunow & Scholinus.

Neuen holländ. S.-M.-Käse, kleine Edammer Käse, holländische und spanische Sardellen, so wie verschiedene Sorten Stearinlichte empfiehlt August Otto.

Feinste Holsteiner Tisch-Butter

ausgewogen billigst bei W. Venzmer,
Kraut- u. Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Sehr schönen reinschmeckenden Caffee, à Pfd. 7 sgr., Raffinade in Broden, à Pfd. 5¼, 5½ und 5¾ sgr., Catharinen-Pflaumen, à 4 sgr., recht schöne ausgetrocknete Palm-Oel-Soda-Seife, à 4½ sgr., feinste Flor-Stärke, à 4 sgr., so wie auch vorzügliches Waschblau, Wachslichte, Palm-Wachslichte und Stearinlichte billigst, frische Tisch- und Kochbutter empfiehlt

Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Breitestraße No. 372 ist ein gesundes braunes fünfjähriges Pferd, ein- auch zweispännig eingefahren, zu verkaufen.

Mein längst erwarteter Engl. Steinkohlen-Theer ist soeben angelangt, und offerire denselben so wie auch polnischen Theer zu den jetzt billigsten Preisen.

Ferdinand Wendt, kl. Oderstraße No. 1071.

Den hohen Behörden und Herren Notarien mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit National-Heft-Seide zu billigen Preisen versehen bin.

S. Bütow,
Grapengießerstraße, im Hause des Buchbinder Herrn Engel.

Das Vereins-Meubel-Magazin
der Gewerks-Tischler-Meister,
Breitestr. No. 371,

empfiehlt sich wiederum durch reichhaltige solide und geschmackvoll gearbeitete Möbel, in polixander, mahagony und birken Holz, so wie Spiegel und Polster-Waaren zu billigen aber festen Preisen, unter bekannter Garantie.

Wegen schneller Abreise sollen bis zum 29sten dieses Monats 2 Mahagoni-Sopha, mit Pferdehaaren gepolstert, 2 Mahagoni-Komoden, 2 große Spiegel mit modernen Goldrahmen, 1 Kleider-Sekretair, 2 Mahagoni-Tische, ein Mahagoni-Eckschrank, eine Wiener Guitarre und eine Waschtoilette verkauft werden. Näheres am Frauenthor No. 1160, parterre.

Lampen-Dochte

für alle Arten von Lampen, hell und sparsam brennend, empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Schwarzmannseder.

Streichriemen
von J. P. Goldschmidt

empfing wieder in completter Auswahl, welches, um den vielen Nachfragen zu begegnen, hiermit ganz ergebenst anzeigt C. Schwarzmannseder,
Haupt-Niederlage für Stettin und Umgegend.

Die Oel-Raffinerie
an der Mönchenbrücke No. 188,
empfiehlt bestes raffinirtes Rüböl zu billigen Preisen.

Delicaten neuen Holländischen Matjes- und Voll-Hering, in $\frac{1}{16}$ Original-Tonnen, offerirt
S. F. Winckelsesser.

Neuen Berger Kaufmanns- und mittel Fetthering von vorzüglich schöner Qualität, in Tonnen und kleinen Gebinden, offeriren Simon & Comp.

Ganz feine Tischbutter, à Pfd. 7 und 8 sgr., neuen delikaten Fetthering, à Stück 6 pf., 9 pf. und 1 sgr., bei A. Grube, Fuhrstraße No. 641.

Veritablen Doppel-Mops und **Tabac de Robillard, Qualité superieure**, empfing wieder
Gust. Fr. Hindenburg.

Ananasfrüchte,
ausgezeichnet schön und groß, bei August Otto.

Blumenzwiebeln
von Haarlem sind bereits den Sund passirt und können jeden Tag hier ankommen; Verzeichnisse sind schon jetzt zu haben große Domstraße No. 671.

Bei
R. Weickmann,
Baumstr. No. 998,
sind **200 fette Hammel** sofort billig zu verkaufen.

Eine gebrauchte viersitzige Fenster-Chaise ist billig zu verkaufen im Gasthofe zur goldenen Krone, gr. Lastadie No. 182. Näheres ist zu erfragen auf dem Hofe links beim Sattlermeister Tesch.

Verpachtungen.

Die Pfarrländereien zu Krackow, bestehend in 169 M., worunter 40 M. Wiesen, und zu Nadrensee, bestehend in 245 M. Acker, Wiesen rc., sollen von Marien 1843 ab anderweitig verpachtet werden. Pachtliebhaber können bei dem Unterzeichneten die näheren Bedingungen erfahren. Nadrensee bei Stettin.
Kröcher, Prediger.

Ein Grundstück mit Haus, Scheune, Stall, Garten und 20 M. Morgen Acker, 1¼ Meile von Stettin, im Dorfe an einer lebhaften Reisestraße belegen, dieserhalb es sich zur Anlegung eines Gasthofs und Caffee-Hauses besonders eignet, kann unter annehmbarer Bedingung verpachtet, vertauscht oder verkauft und sogleich bezogen werden. Näheres in Stettin am Pladrin No. 117 a., zweite Etage.

Korbweiden-Abtrieb-Verpachtung.

Am 20sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, soll der Korbweiden-Abtrieb von etwa 10 Morgen, in mehreren Kaveln, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtlustigen wollen sich bei der Pflanzung vor dem Ziegenthore einfinden und vorher die bei der städtischen Ziegelei und dem Kanal dort gepflanzten Weiden in Augenschein nehmen, deren Abtrieb gleichfalls verpachtet werden soll, und womit die Lizitation beginnen wird. Stettin, den 12ten September 1842.
Die Oekonomie-Deputation.

Vermiethungen.

Eine freundliche Stube mit Möbeln und Bett ist zu vermiethen Schuhstraße No. 863, zwei Treppen hoch.

Im Speicher No. 58 ist eine Wohnung von Stube und Stubenkammer, im Hintergebäude, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres auf dem Flur daselbst.

Im Hause No. 208 der großen Lastadie ist das Geschäfts-Lokal, bestehend aus zwei Stuben und zwei Kammern, parterre, vier Remisen, mehreren Böden und Hofraum, sofort zu vermiethen. Darauf Reflektirende können die Bedingungen im Comptoir daselbst erfahren.

Ein trockener Waaren-Keller ist sogleich oder vom 1sten Oktober c. ab Königsstraße No. 186 zu vermiethen.

Unsere Speicherböden Königsstraße No. 186 werden zum 1sten Oktober c. zur anderweitigen Vermiethung frei. G. E. Meisters Söhne.

Fuhrstraße No. 630 ist eine Unter-Etage zu vermiethen.

Ein freundliches möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist am Kohlmarkt zum 1sten Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Baumstraße No. 1024, eine Treppe hoch.

In der Breitenstraße No. 384 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen. Näheres daselbst, 3 Treppen hoch.

Roßmarkt No. 712 ist eine Stube und Kammer mit Möbeln zu vermiethen.

Die erste Etage Reifschlägerstr. No. 129, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven und Küche rc., ist zum 1sten Oktober a. c. zu vermiethen.

Pladrin No. 114 b ist die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten Januar zu vermiethen.

Pladrin No. 114 a ist eine Stube zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober c. sind 2 möblirte Stuben Bollenstraße No. 787 zu vermiethen.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, sehr bequem und warm eingerichtet, mit und ohne Pferdeställe und Heuboden, stehen billig zu vermiethen Pommerensdorfer Anlagen No. 17. Ebendaselbst können Burschen, welche die Gärtnerei zu erlernen wünschen, ein Unterkomen finden.

Zwei Stuben nebst Kabinet mit Meubles, in der bel Etage, sind zum 1sten Oktober zu vermiethen gr. Domstraße No. 676.

Große Lastadie No. 233 steht zum 1sten Oktober c. ein Quartier von 2 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Holzstall und gemeinschaftlichem Trockenboden, zur Vermiethung frei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein hiesiges Comptoir wird ein Lehrling von außerhalb gesucht. Adressen beliebe man im Intelligenz-Comptoir unter S. abzugeben oder franco einzusenden.

Zwei junge Mädchen finden fortwährende Beschäftigung in der Posamentier-Waaren-Fabrik von
S. Bütow, Grapengießerstraße.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich Beschäftigung finden kleine Domstraße No. 681. Lemke.

Zwei junge Mädchen, im Schneidern und Nähen wohl erfahren, suchen ein Unterkommen, wo möglich auf dem Lande. Das Nähere große Lastadie No. 170, eine Treppe hoch.

In einer Familie, welche auf dem Lande in Neuvorpommern wohnt, kann ein mit hinlänglichen Zeugnissen versehener Kandidat des Predigt- oder des höheren Schulamts eine Anstellung als Hauslehrer bei drei Kindern von 11 bis 13 Jahren mit einem jährlichen Gehalte von 150 Thlr. und sonstiger freier Station finden. Diejenigen, welche sich um diese Stelle, die sogleich oder am 1sten Januar 1843 angetreten werden kann, bewerben wollen, wird der Königliche Superintendent Herr Picht in Grimmen, welchem die Zeugnisse vorzulegen sind, auf frankirte Anfragen das Nähere mitzutheilen die Güte haben.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Für das Dampfschiff Wollin wird ein tüchtiger Maschinenmeister gesucht, und ist das Nähere bei mir zu erfahren. Friedrich Poll.

Bei Unterzeichnetem können zu Michaelis zwei Knaben, die in jeder Beziehung zur Erlernung der Musik sich eignen, als Lehrlinge angenommen werden.
Stettin, den 14ten September 1842.
Schultz, Stadt-Musikus.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vom 3ten d. M. ab geht regelmäßig alle Tage ein elegant und bequem eingerichteter Personenwagen von Stettin nach Stargard, und zwar hin und zurück an ein und demselben Tage. Preis à Person 15 sgr. und kann jeder der geehrten Reisenden 40 Pfd. Gepäck frei mit sich führen.

Billets sind auf der großen Lastadie im braunen Roß, so wie in der kleinen Domstraße No. 766, beim Fuhrmann Lade, zu haben, woselbst auch weitere Auskunft wegen der Abfahrtszeit ertheilt wird.
Stettin, den 1sten September 1842.

Mein Comptoir und meine Wohnung sind nach dem Hause des Schmiedemeisters Herrn Dreyer, Roßmarkt No. 720, eine Treppe hoch, verlegt worden.
Adolph Arnold.

Mehrere Fortepianos sind zu vermiethen gr. Domstraße No. 795.

Stettiner Walzmühle.

Für die Stettiner Walzmühle, deren Geschäft seinen ununterbrochenen Fortgang behält, wird künftig unter der Firma:
»das Comité der Stettiner Walzmühle«
gezeichnet werden. Die Zeichnung wird durch die Unterschriften Dreier von uns rechtsverbindlich.
Stettin, den 13ten September 1842.
D. B. Breßler. H. Görlitz. Ferd. Koch.
A. Lemonius. G. Wellmann. J. Wiesenthal.

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Posamentier-Waaren-Geschäft auch eine Posamentier-Waaren-Fabrik errichtet habe, und jede Bestellung in dies Fach prompt und billigst auszuführen im Stande bin.
S. Bütow,
Grapengießerstraße, im Hause des Buchbinder Herrn Engel.

Dem hiesigen verehrlichen Publiko, zunächst dem wissenschaftlich kundigen Theile desselben, für die meinen optischen Apparaten geschenkte gewogene Aufmerksamkeit und Begünstigung hierdurch ehrerbietigst dankend, erlaube ich mir noch die Anzeige, daß mein optisches Institut spätestens bis den 23sten September bei dem Tischlermeister Herrn Ebner, Roßmarkt No. 758, aufgestellt ist. J. Reiß, Oculist und Optikus.

Die laufenden Zinsen der Stettiner Börsenhaus-Obligationen werden gegen Aushändigung der Zins-Quittungen No. 5 in den Tagen vom 1sten bis 15ten Oktober d. J., Vormittags, durch den Herrn Hauptmann Fritze im rathhäuslichen Lokale der Servis-Deputation gezahlt werden.
Stettin, den 17ten September 1842.
Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

6 Stück Sandsteine
werden zu kaufen gesucht und zwar:
4 Stück à 5 Fuß Durchmesser und
2 Stück à 6 Fuß Durchmesser,
nicht kleiner und circa 15 Zoll stark.
Frankirte Offerten mit Preis-Angaben, adressirt N. Z., nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.



Das Dampfschiff Wollin macht am Mittwoch den 21sten d. M. eine Extrafahrt nach Wollin und am nämlichen Tage zurück.
Abfahrt in Stettin 6 Uhr Morgens,
Abfahrt in Wollin 3 Uhr Nachmittags.
Billets à 1 Thlr. pro Person für die ganze, und à 20 sgr. für die halbe Tour, sind am Bord des Dampfschiffes und auf meinem Comptoir zu haben.
Friedrich Poll.

Eltern, welche geneigt sind, ihre Söhne in der Musik der Art ausbilden zu lassen, daß dieselben einmal in ein Militair-Musikchor eintreten und überhaupt Musiker verbleiben können, werden ersucht, sich Klosterhof No. 1136, 1 Treppe hoch, gütigst zur näheren Rücksprache zu melden. Die jungen Leute müssen jedoch strenge sittlich gebildet sein; für deren Erhaltung, sowie für eine tüchtige und gute Ausbildung sowohl in der Theorie als Praxis der Musik wird gewissenhaft gesorgt werden.